

Außerbetriebliche Berufsausbildung

Entwicklungen
Problembereiche
Perspektiven

Rückblick: Entstehung

- Anfang der 1980er:
 - Erste Modellversuche zur außerbetrieblichen Berufsausbildung benachteiligter junger Menschen
- Vorher?
 - „Jungarbeiterbeschulung“

Zielstellungen in Bezug auf



...

■ Individuum:

- Übergang ins Erwerbsleben zu unterstützen
- soziale Sicherheit und Beschäftigungssicherheit gewährleisten
- biografische Planbarkeit ermöglichen
- gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen
- individuelle Entwicklung ermöglichen

■ System:

- Kompensation fehlender betrieblicher Lehrstellen
- Stabilisierung und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Sicherung des Fachkräftenachwuchs

Förderansätze

■ Durch:

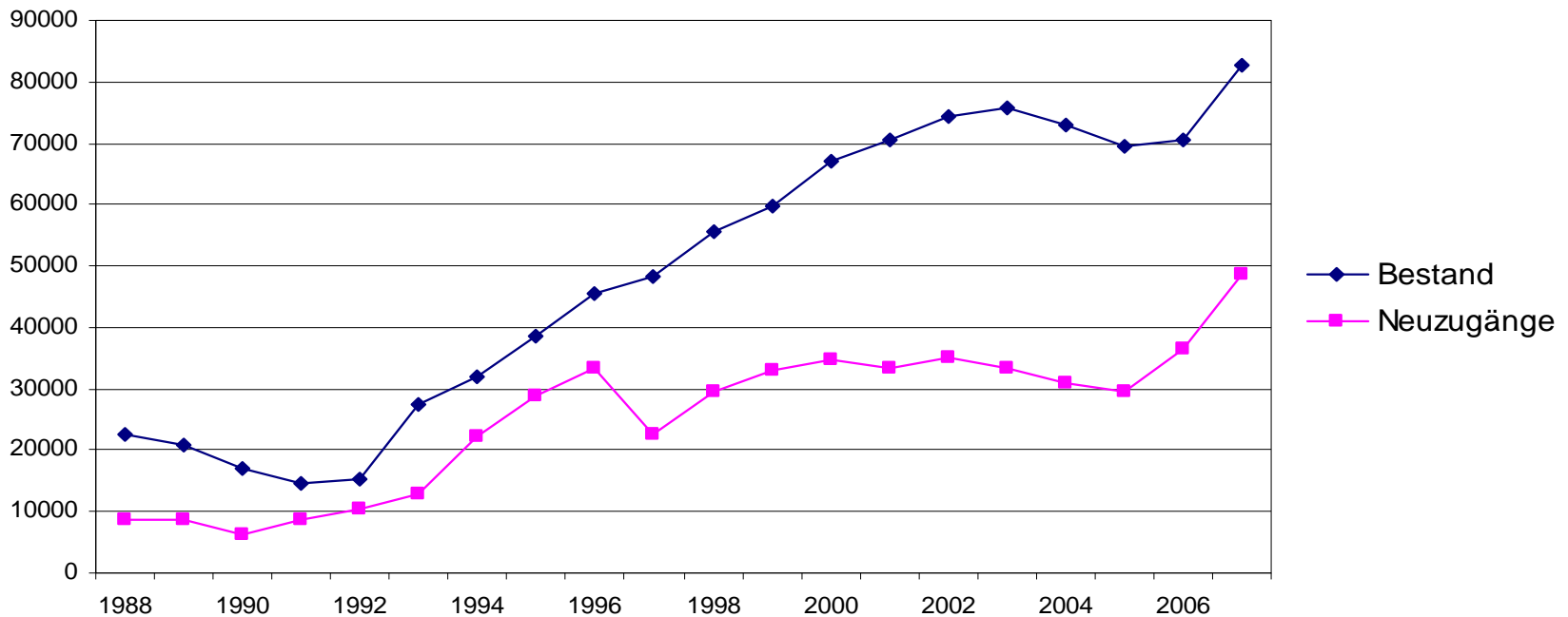
- „vollständige“ berufliche Qualifizierung
- sozialpädagogisch orientierte Berufsausbildung und Ganzheitlichkeit
- pädagogische Grundsätze und Leistungsgrundsätze:
- Zielgruppenspezifische Förderangebote

Veränderungen und aktuelle Entwicklungen

- Veränderung des gesetzlichen Rahmens
- Veränderung der „Erlasslage“
- Ausschreibung und Vergabe
- Formulierung von Qualitätsanforderungen
- Ausrichtung an Wirtschaftlichkeit und Effizienz
- Ökonomisierung und Rationalisierung der Förderung
- „Fragwürdige“ Operationalisierung von Zielgruppen und Adressaten

Quantitative Bedeutung

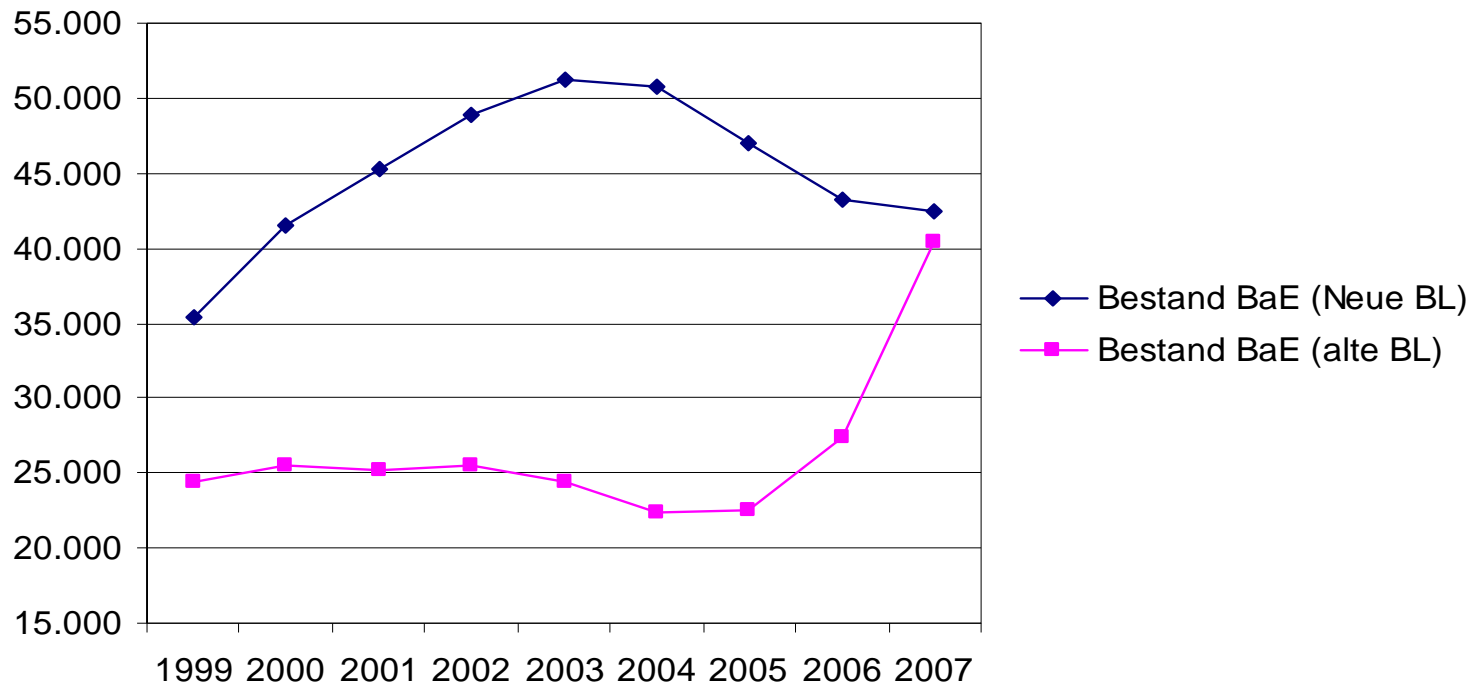
Entwicklung Teilnehmerzahlen in BaE



Quelle: Berufsbildungsbericht 1992 bis 2009.

Quantitative Bedeutung

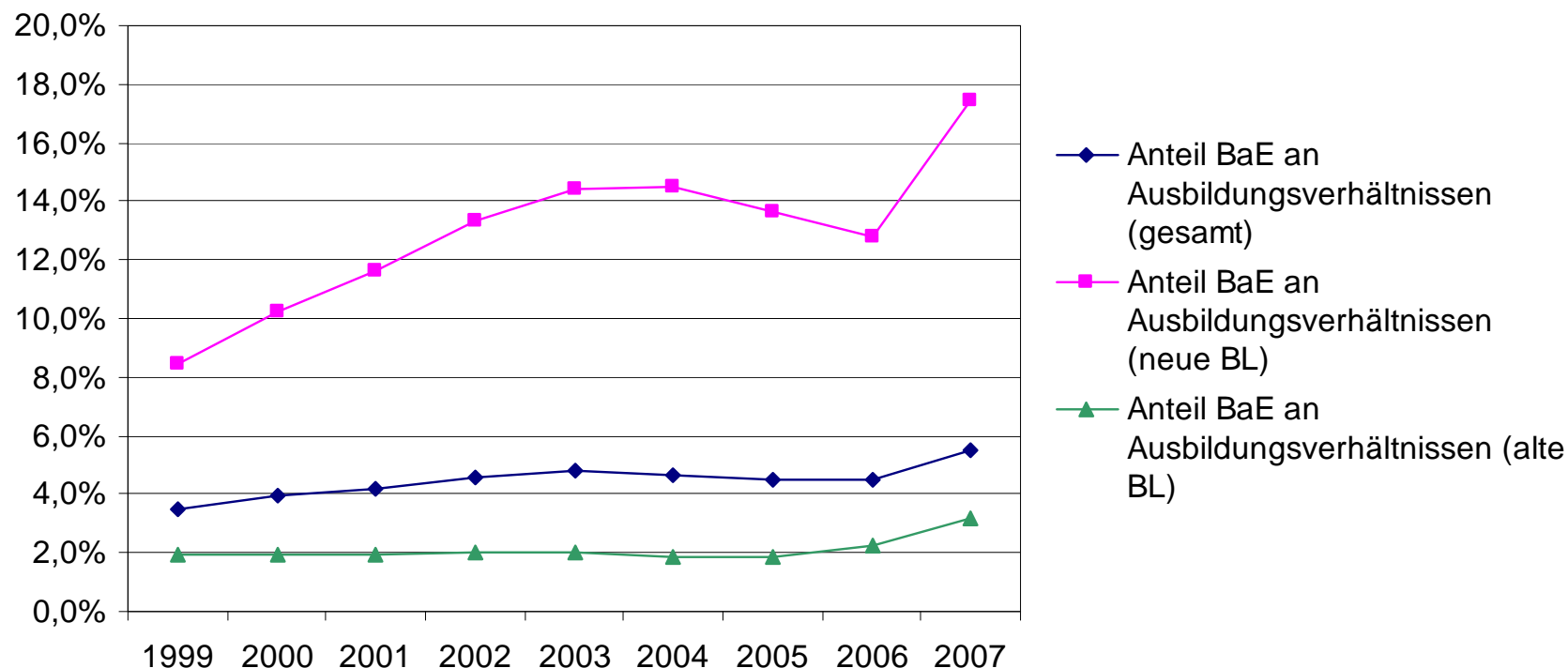
Bestand Teilnehmer BaE



Quelle: Berufsbildungsbericht 2009.

Quantitative Bedeutung

Anteil BaE an bestehenden Ausbildungsverhältnissen



Quelle: Berufsbildungsbericht 2009.

Veränderungen und aktuelle Entwicklungen

- Teilnehmerorientierung, Individualisierung und Modularisierung
- Redualisierung der Maßnahmen
- Stärkere Orientierung am Bedarf des Arbeitsmarktes
- Bessere Anschlussfähigkeit an den ersten Arbeitsmarkt
- Passgenauigkeit zwischen Jugendlichen und Ausbildung
- Professionalisierung von Handlungsstrategien und Instrumenten

Fazit I

- stabiles System beruflicher Bildung
- Große Relevanz für den Ausbildungsstellenmarkt, vor allem in Ostdeutschland
- in der Bewältigung systembezogener Probleme immer auch Innovations- und Reformmotor der beruflichen Bildung
- eigenständiges Forschungsfeld mit langer „Tradition“
- eigenständiges pädagogisches Handlungsfeld

Fazit II

- Fehlende Transparenz
- Schlechte Datenlage
- Fokus auf die „1. Schwelle“

und

- Viele offene Fragen vor dem Hintergrund der Veränderung aktiver Arbeitsmarktförderung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!